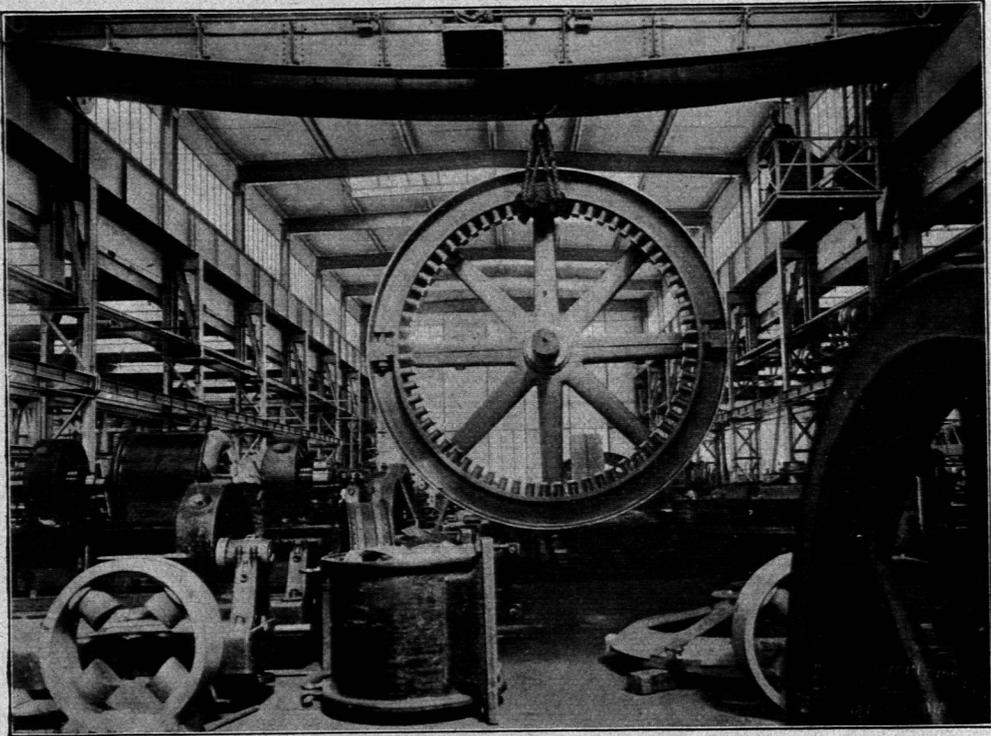
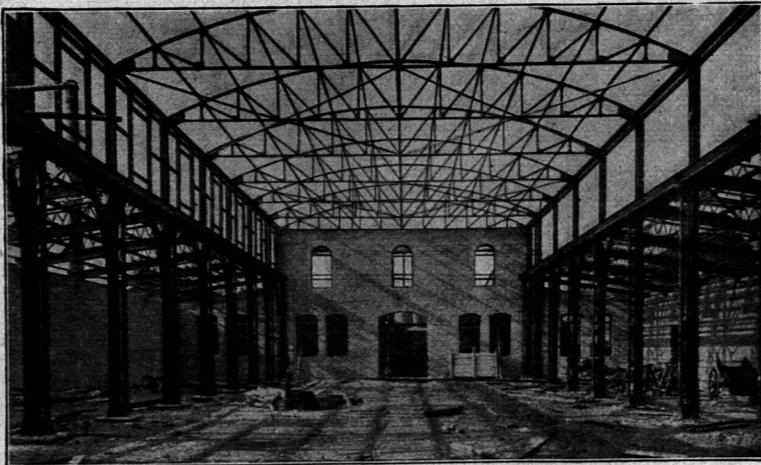


Fig. 83.



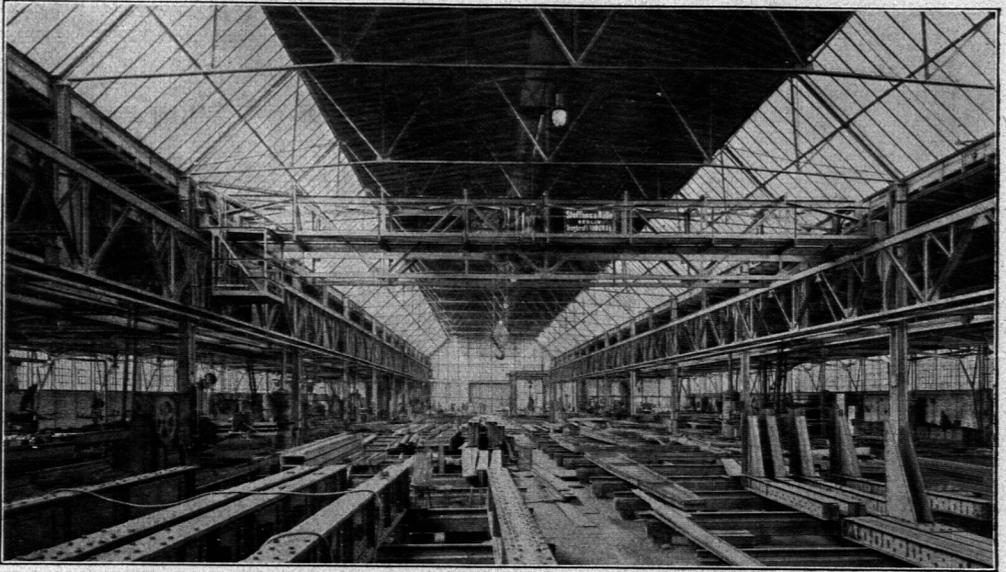
Dreifchiffiger Hallenbau in Eifenkonstruktion. Werkstätten der A.-G. *Brown, Boverie & Co.* in Käfertal-Mannheim. Mittelschiff 14 m breit; ausgef. von der M A N, Werk Gustavsburg.

Fig. 84.



Dreifchiffiger Hallenbau in Eifenkonstruktion. Ausgef. von der Maschinenbauanstalt *Humboldt* in Köln-Kalk.

Fig. 85.



Dreifchiffiger Hallenbau. Mittelschiff 20 m breit. Ausf. der *Steffens & Noelle-A.-G.* in Berlin-Tempelhof.

Fig. 86.

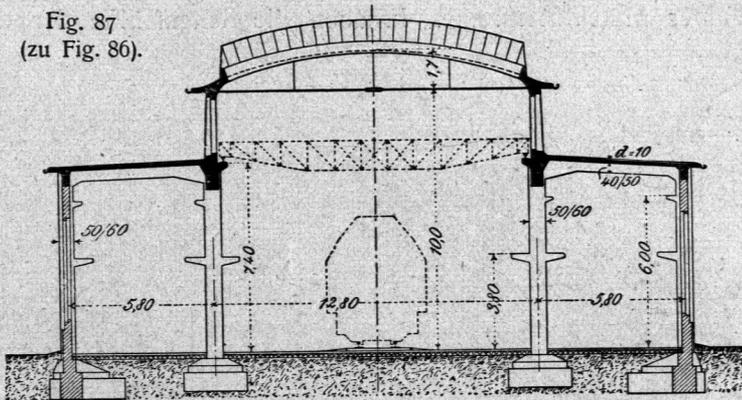


Dreifchiffiger Hallenbau in Eisenbeton. Werkstätte der Intern. Baumaschinenfabrik in Neufstadt a. H.³²⁾

³²⁾ Aus: *Mörch*, Der Eisenbetonbau. S. 432.

gegeben. Für die Gestaltung der in Glas gedeckten Dachaufsätze (Dachhauben, Laternen), die entweder parallel der Firtlinie oder quer zu derselben verlaufen, geben die Abbildungen dieses Abschnittes mehrere Beispiele.

Fig. 87
(zu Fig. 86).



Schnitt 33).

Die Querschnittsform der Hallenbauten läßt sich in zahlreichen Varianten bilden. Bei dem Hallenbau nach Fig. 95 und 96 ist einem hohen Mittelschiff von 17^m Breite beiderseits ein 15^m breites nur wenig niedrigeres Schiff und diesen

Fig. 88.



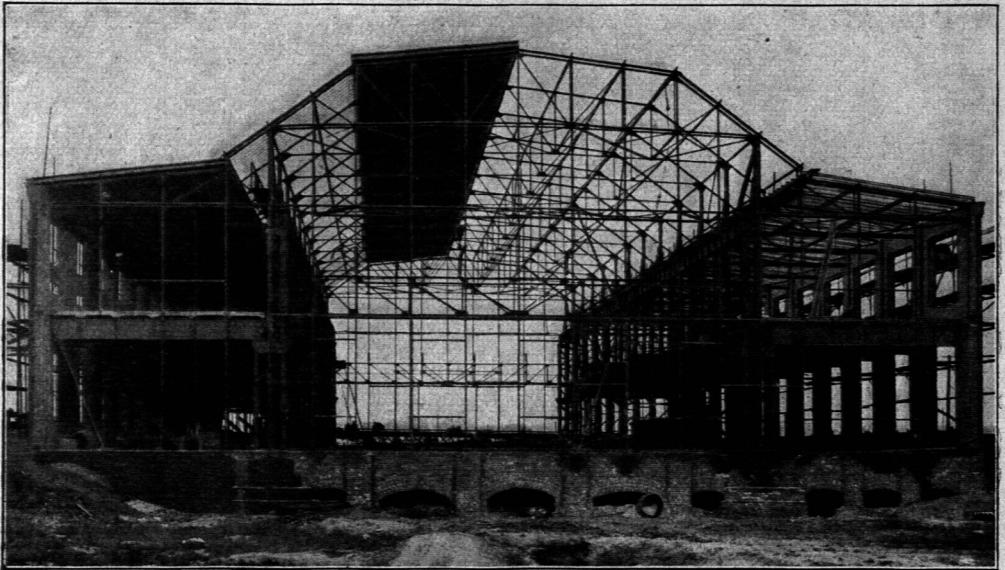
Dreifchiffiger Hallenbau in Holzkonstruktion. Mittelschiff 20^m breit, Seitenschiff 15^m, Binderentfernung 9^m; Lagerhalle im Hamburger Hafen. Erbaut von der Hafenbauverwaltung.

nochmals je ein solches mit verringerter Höhe angegliedert. Die einzelnen Schiffe haben hohes Seitenlicht, das durch Dachlaternen verstärkt wird (in der Mittelhalle eine durchlaufende Laterne auf der Firt, in den Seitenschiffen zahlreiche quer

³³⁾ Aus: *Mörich*, Der Eisenbetonbau. S. 431.

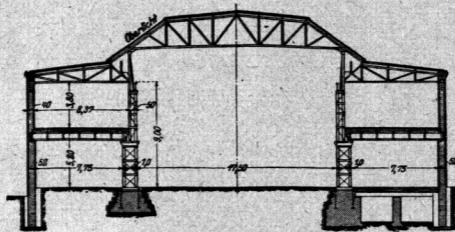
zur Hauptachse laufende kürzere Laternenauffätze). Fig. 97 gibt das Schemabild einer durch eine Stützenreihe in der Mitte geteilten Haupthalle von 2×12 m Breite, der beiderseits eine $3 \times 8 = 24$ m breite (unter einem Pultdach liegende) niedrige Seitenhalle angebaut ist. In Fig. 98 hat das Gebäude nur einen hallenartigen Raum mit einer Mittelfstützenreihe. Erhalten die Seitenschiffe der dreifchiffigen

Fig. 89.



Dreifchiffiger Hallenbau für eine Werkstätte des Stahlwerks *Oeking-Düffeldorf*. Die Glasfläche des trapezförmigen Binders ist über das Seitenschiff fortgeführt. Spannweite des Mittelschiffes 18,50 m, des Seitenschiffes 10,65 m. Schwere Arbeitsbühne (Galerie) in den Seitenschiffen. Gewicht der gesamten Eifenkonstruktion 93 kg auf 1 m² Grundfläche. Ausf. der Maschinenbauanstalt *Humboldt* in Köln-Kalk.

Fig. 90 (zu Fig. 89).

Querschnitt ⁸⁴⁾.

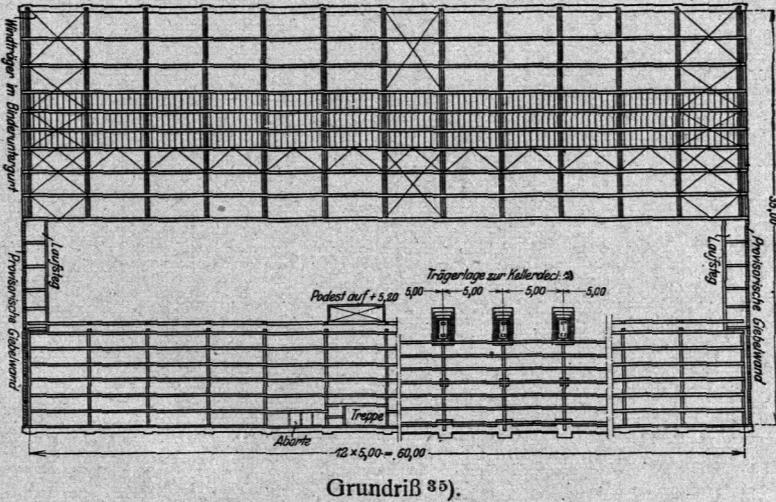
Halle gleiche Höhe wie das Mittelschiff und wird das flache Satteldach der letzteren über die ersteren fortgeführt, so entsteht eine Form wie in Fig. 99, die sich von der in Fig. 71 nur durch die größere Höhe unterscheidet. Schließlich können auch gleich große, also gleichwertige, Hallen nebeneinandergelegt und je mit einem besonderen selbständigen Satteldach überdeckt werden, wie z. B. in Fig. 100 und 101. Für viele Zwecke gute Formen ergeben sich auch durch Reihung von

⁸⁴⁾ Aus: *Werkstattstechnik*. 1913. S. 384.

hohen Hallen mit Seitenschiffen nach Fig. 103 und 104. Durch ihre ruhige und schöne Form bemerkenswert sind Ausführungen nach Fig. 108.

Der im Querschnitt einfachste Hallenbau besteht aus einem einzigen breiten Schiff.

Fig. 91 (zu Fig. 89).

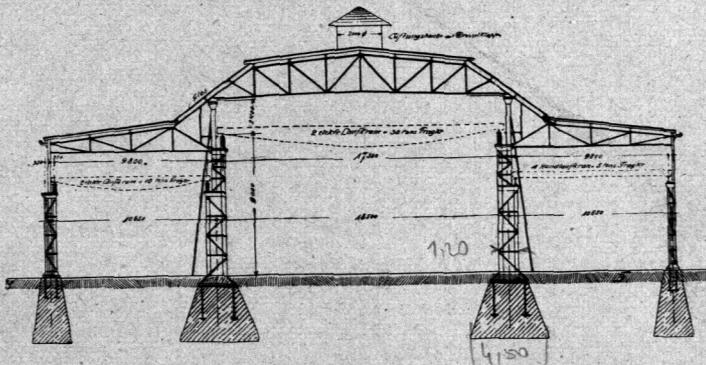


Grundriß 85).

Wie aus allen diesen Beispielen sich ergibt, ist das Kennzeichnende der Hallenbauten Weiträumigkeit und größere Höhe. Dabei sind häufig hohe Räume mit niederen zusammengereiht.

Die Hallenbauten eignen sich für Lagerung von Rohstoffen, besonders aber als Werkstätten der verschiedensten Industriezweige. In der Maschinenindustrie

Fig. 92.



Dreifschiffiger Hallenbau ohne Arbeitsbühne; trapezförmiger Binder wie in Fig. 90.

wird die mehrschiffige Halle häufig für die Gießereiarbeiten, die mechanische Bearbeitung großer Werkstücke und für alle Arbeiten des Zusammenbaues von Apparaten, Fahrzeugen, Kesseln und Maschinen gewählt. Dabei werden die großen Werkzeugmaschinen (Bearbeitungsmaschinen) unter Freihaltung der Mittelfläche entlang den Stützen der Mittelhalle gestellt, um an diesen Kraftleitungslager und

²⁸⁾ Aus: Werkstattstechnik. 1913. S. 384.